

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

1 Von Uwe H. Martin

2

3 **Der Soja Highway wird ausgebaut.**

4 **Entlang der Straße entsteht Reichtum und**

5 **Hoffnung für viele. Aber ist das den**

6 **Preis wert, den Umweltzerstörung und**

7 **Chemieinsatz mit sich bringen?**

8

9 Der neue Asphalt endet und man rast in
10 eine undurchdringliche Staubwolke hinein.
11 Dort wo keine Bäume Schatten spenden ist
12 der rote Boden so ausgedörrt und trocken,
13 dass ihn nichts hält. Jedes Rad, dass
14 sich in ihn gräbt schleudert den Boden in
15 die Luft, wo er minutenlang hängen
16 bleibt, weil kein Wind ihn vertreibt. Der
17 Staub dringt durch jede Ritze, füllt den
18 Rachen und lässt die Zunge wie einen
19 alten Lappen taub im Mund liegen. Man
20 schleicht jetzt dahin, aber es fühlt sich
21 an als würde man rasen. Es ist einsam auf
22 der Straße. Die Zeit unendlich gedehnt.
23 Nur die dröhnenden Hupen der Sojazüge,
24 die unvermittelt als gewaltige Schatten
25 wenige Meter vor der Windschutzscheibe
26 aus dem Nichts auftauchen, reißen aus der
27 Trance.

28

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

29 Irgendwann endet die Fahrt in einem
30 der vielen gesichtslosen Orte entlang der
31 BR-163, dem Soja Highway. Er verbindet
32 die riesigen Farmen Mato Grossos im
33 Westen Brasiliens mit dem Amazonas Hafen
34 Santarem. 1740 Kilometer, die Fragen
35 aufwerfen, zu denen wahrscheinlich die
36 meisten eine schnelle Antwort haben, je
37 nachdem, ob sie den Fortschritt anbeten
38 oder die Menschheit in die Katastrophe
39 steuern sehen. Aber am Ende der Reise
40 werden möglicherweise bei beiden
41 Fragezeichen zurückbleiben.

42

43 Mit der Straße fängt alles an. Sie ist
44 die Arterie, die der Region das Leben
45 schenkt. In den Siebziger Jahren startete
46 die brasilianische Militärjunta im Westen
47 des Landes ein Siedlungsprogramm, um die
48 Staatsgrenzen vor Einwanderern aus den
49 Nachbarländern zu sichern. Sie trieb zwei
50 Pisten in den Urwald, die Transamazonica
51 entlang des Amazonas von Osten nach
52 Westen und die BR-163 vom Cerrado im
53 Süden nach Norden. Mit Lastwagen und
54 Motorsäge wiederholte sich die Besiedlung
55 des amerikanischen Westens im
56 Schnelldurchlauf, fünffach komprimiert

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

57 auf 40 Jahre. Die Straße öffnet die
58 Wildnis für unermesslichen Reichtum,
59 Arbeit, Bildung und Gesetze. Bezahlt wird
60 der Traum mit Monokultur, Pestiziden und
61 dem Verschwinden der Natur.

62

63 Im Mai stundenlang vorbei an weiter
64 Landschaft, links Mais, rechts Mais, dann
65 Baumwolle, Rinder, Mais und Baumwolle.
66 Die abwechslungsreiche Jahreszeit. Im
67 Herbst wächst nichts als Soja. Vorbei an
68 Getreidespeichern, Jesusstatuen,
69 Landmaschinen.

70

71 332 Kilometern weiter Lucas do Rio
72 Verde: Gepflegte Blumenbeete,
73 Springbrunnen, freie Krankenhäuser, gute
74 Schulen. Steak 30 Euro, Pizza 18.
75 Lateinamerikas größtes Schlachthaus
76 erledigt hier täglich 500.000 Hähnchen
77 und 5000 Schweine. Die Frauen der
78 Sojabaron vereinbaren Termine in
79 Boutiquen und sollten so 3000 Euro
80 mitbringen, um ernst genommen zu werden.

81

82 Der Schweiss rinnt Anselmo Perin von
83 der Stirn, als er sich schwer schnaufend
84 aus dem dichten Gestrüpp kämpft, das auf

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

85 dem hinteren Teil seines Landes wächst.
86 Der stämmige Mann wuchtet die Kiste
87 Manioka Wurzeln mit seine breiten Händen
88 auf die Schulter und schleppt sie zu
89 seinem Pickup, den er unter einem Baum
90 geparkt hat. Gleich noch die Hühner
91 versorgen und das Dutzend Schweine, dann
92 lässt Anselmo sich auf seinen Stuhl auf
93 der Terrasse fallen. Seine Frau Marisa
94 reicht ihm wortlos die chimarrão das
95 heiße Getränk aus Mate und Kräutern, dass
96 sie aus ihrem Heimatstaat Paraná im Süden
97 Brasiliens mitgebracht haben.

98
99 Wie so viele folgten die Perins dem
100 Ruf nach Norden, weil Lucas do Rio Verde
101 das Versprechen auf Arbeit und Wohlstand
102 bot. Erst schlugen sie sich mit ihrem
103 Kleinlaster durch, übernahmen Frachten,
104 bis sie mit dreißig Familien 150 Hektar
105 Land nicht weit außerhalb der Stadt
106 kaufen konnten.

107
108 Jetzt ackern sie auf ihren fünf Hektar
109 von früh bis spät. Selbst nach fünf
110 Jahren ist noch alles Handarbeit, weil
111 sie kein Kapital haben, um Maschinen zu
112 kaufen. Das Land gibt genug her, würde

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

113 eigentlich für ein anständiges Leben
114 reichen. Aber für die Einkäufer der
115 Supermärkte sind die Familienfarmen zu
116 klein, können nicht immer eine Lieferung
117 garantieren. Statt sein Land weiter zu
118 entwickeln, fährt Anselmo los, um Salat,
119 Eier und das am Vortag geschlachtete
120 Schwein bei den lokalen Läden anzubieten.

121

122 Es sind nur wenige hundert Meter bis
123 zum Stadtrand, wo eine neue Siedlung sich
124 immer weiter ausdehnt. Schachbrettartig
125 angeordnete kleine Häuser, die selbst
126 einfache Arbeiter günstig auf Kredit
127 kaufen können. Ein ferner Traum im Rest
128 Brasiliens, der einen gewaltigen Sog
129 ausübt und Lucas do Rio Verdes
130 Bevölkerung um 18 Prozent jährlich
131 wachsen lässt. „Das einzige was in Lucas
132 do Rio Verde nicht voran kommt sind die
133 Kleinbauern,“ brummt Anselmo. Ein, zwei
134 Jahre müssen sie noch durchhalten. Dann
135 wird eine Nebenstraße der BR-163 genau an
136 ihrem Grundstück vorbei führen und die
137 Perins zu Millionären machen, sollten sie
138 sich entscheiden ihr Land an Investoren
139 zu verkaufen.

140

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

141 Ismael Gross, Farmmanager der Mano
142 Julio Farm, verwaschen-violettes Poloohemd
143 und Miami Vice Sonnenbrille, prüft die
144 prall gespannte Haut der Biogasanlagen
145 bei den Schweineställen. Die Fäkalien der
146 45.000 Schweine erzeugen genug Strom für
147 die Schweinefarm und verdienen durch den
148 Handel mit Emissionszertifikaten
149 international zusätzlich Geld. Die trübe
150 Brühe, die hinten raus kommt und in einer
151 offenen Lagune aufgefangen wird, ist fast
152 völlig geruchlos und reich an Stickstoff,
153 Kalium und Phosphat. Dünger für Soja,
154 Mais und Grass. „Aus Schweinescheiße
155 machen wir Kuhmilch.“ fasst Gross trocken
156 zusammen.

157
158 Sehnsüchtig erwartet er die
159 Fertigstellung des Soja-Highways. Sobald
160 das letzte Stück im Norden geteert ist,
161 rückt der Amazonas Hafen von Santarem
162 logistisch ein gewaltiges Stück näher an
163 Lucas heran und mit ihm die Häfen von
164 Europa und China. Bisher ist die Logistik
165 in Mato Grosso ein Alptraum. Um die
166 extrem hohen Transportkosten
167 auszugleichen und auf dem Weltmarkt
168 konkurrenzfähig zu sein, müssen die

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

169 Farmen immer weiter wachsen. Früher
170 funktionierte das, indem neues Land
171 gerodet wurde. Heute setzen strenge
172 Umweltgesetze der weiteren räumlichen
173 Expansion enge Grenzen.

174

175 Auf der Mano Julio Farm lässt sich
176 erahnen, wie die Zukunft der
177 Landwirtschaft aussehen könnte. Aus Mais
178 wird Ethanol, die Reste an Rinder,
179 Hühner, Schweine verfüttert. Deren Gülle
180 erzeugt Strom, Dünger und Carbon Credits.
181 Baumwolle liefert Fasern, aber auch
182 Biodiesel und proteinhaltiges
183 Kraftfutter, sodass das angebaute Soja
184 nicht für die eigenen Tiere gebraucht
185 wird, sondern im Export Geld verdient.
186 Ein vollständiger Kreislauf, der immer
187 höhere Gewinne garantiert und es erlauben
188 soll, die Produktion in Mato Grosso auf
189 das dreifache zu steigern, ohne einen
190 weiteren Baum zu fällen. „Es gibt keinen
191 anderen Ort, an dem man tierisches
192 Eiweiss günstiger produzieren kann.“

193

194 Dabei sagte man immer, auf dem
195 sandigen Boden des Cerrado sei keine
196 Landwirtschaft möglich. Der Boden ist so

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

197 sauer, dass Kalk zugeführt werden muss,
198 damit überhaupt etwas wächst. Erst die
199 Entwicklung chemischer Dünger machte eine
200 großflächige Landwirtschaft in dieser
201 Region möglich. 1,2 Millionen
202 Quadratkilometer Savanne, drei mal so
203 groß wie Deutschland, verwandelte sich
204 innerhalb einer Generation von einem der
205 artenreichsten Ökosysteme der Welt in
206 landwirtschaftliche Nutzflächen. Durch
207 die stetigen Anbauzyklen aus Soja und
208 Mais hat sich eine Humusschicht
209 aufgebaut, die es zuvor nicht gab, sodass
210 der Boden heute besser für die
211 Landwirtschaft geeignet ist als in den
212 siebziger Jahren.

213

214 „Mato Grosso hat das beste Klima der
215 Welt. Wir können zwei volle Ernten
216 einfahren, weil es immer warm ist und
217 genug Regen gibt,“ schwärmt Ismael Gross,
218 der eine Lagerhalle groß wie ein
219 Flugzeughangar inspiziert, in der sich
220 Säcke mit Dünger vier Meter hoch stapeln.
221 Die Schattenseite des immer warmen Klimas
222 ist Mato Grossos Spitzenplatz beim
223 Verbrauch von Pestiziden, Herbiziden,
224 Fungiziden und Entlaubungsmitteln: 150

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

225 Millionen Liter werden Jahr für Jahr
226 versprüht, 50 Liter pro Einwohner,
227 zehnmal soviel wie im Rest Brasiliens.
228 Tendenz steigend. Die Pestizide sind
229 überall: in der Luft, den Flüssen, dem
230 Boden, dem Essen, nachweisbar in Urin und
231 Blut. Sie werden den Säuglingen schon mit
232 der Muttermilch eingeschenkt.

233

234 „Diese Art von Landwirtschaft sättigt
235 nur die Gier der Großgrundbesitzer.“
236 Marciano da Silva hält kurz beim Abwasch
237 auf der Veranda inne. Es ist Abend
238 geworden, die drückende Hitze des Tages
239 einer leichten Brise gewichen. Die
240 Zikaden schreien an gegen die romantische
241 Musik, die aus den Fenstern des einfachen
242 Holzhauses dringt. Marcianos Sohn Tiago
243 kurvt mit einem alten Mountainbike
244 zwischen der Wäsche rum, seine Töchter
245 Maria Sofia und Mariana wässern den
246 kleinen Garten hinter dem Haus in dem
247 Bohnen, Zwiebeln, Cassava, Salat,
248 Kartoffeln und Melonen wachsen.

249

250 Auch dieses Land, 160 km nördlich von
251 Lucas do Rio Verde an der BR-163 gelegen,
252 wurde früher von einem Großgrundbesitzer

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

253 aus dem fernen Sao Paulo beherrscht. Bis
254 Marciano und seine Frau Teca 2007 einen
255 Zug mit 600 Familien der
256 Landlosenbewegung MST mitten in der Nacht
257 auf die Farm führten, die Wachen im
258 Schlaf überwältigten und die Farm
259 besetzten.

260

261 „Wir wollen nicht als Sklaven für den
262 Profit eines anderen arbeiten, sondern
263 für unser eigenes Leben. Erst das Land
264 gibt den Menschen Würde und ein Ziel im
265 Leben,“ erklärt Marciano die Motivation
266 der MST, deren lokaler Führer er ist.
267 Während auf den Farmen der Nachbarschaft
268 GPS gesteuerte Erntemaschinen über
269 gewaltige Monokulturen gleiten, die dazu
270 dienen, pflanzliches in tierisches
271 Protein zu verwandeln, bauen die Familien
272 der MST Lebensmittel an. Damit stellen
273 sie sich der unaufhaltsamen Welle des
274 Fortschritts entgegen, die sich der
275 Straße entlang nach Norden frisst, immer
276 tiefer hinein in den Amazonas.

277

278 Schaut man heute von oben auf das
279 Gebiet, ist ein großes hellgrün-braunes T
280 inmitten des satten Grüns des Regenwalds

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

281 zu erkennen. Der Großteil aller gerodeten
282 Flächen liegen in einem etwa 50 Kilometer
283 breiten Streifen zu beiden Seiten der
284 Straßen. Zuerst kommen die Holzfäller,
285 schlagen Schneisen in den Wald, um sich
286 das wertvolle Tropenholz zu holen. Dann
287 folgen die Rinderfarmen, die die
288 restlichen Bäume roden. Ist der Boden
289 ausgelaugt folgt das Soja, dass mit Mais
290 oder Baumwolle im Wechsel angebaut wird
291 und die Region unter das Diktat der
292 Chemie und Gentechnik stellt. Innerhalb
293 einer Generation wird so aus einem Urwald
294 eine Industriezone.

295

296 Stop in einer Kaschemme am
297 Straßenrand. Reis, Bohnen, Manioka und
298 viel Fleisch. Ein Trucker lehnt lässig an
299 der Theke, spült zwei Pillen mit Cola
300 runter. Doping für die Nacht ohne Schlaf.
301 Baseballkappe mit Schirm im Nacken,
302 schwarzes, öliges Haar, das Gesicht wie
303 aus einem Film der Coen Brüder. Weil es
304 einsam ist auf der Straße, wartet an
305 ihrem nördlichen Ende und an ihrem
306 südlichen je eine Frau mit Kindern auf
307 ihn. Die neue Straße verkompliziert die
308 Sache. Früher dauerte die Reise fünf

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

309 Tage. Bei Regen, wenn sich die rote
310 Buckelpiste in eine rutschige
311 Schlammrinne verwandelte, konnten es auch
312 mal vierzig Tage sein. Die Unsicherheit
313 schützte vor kritischen Nachfragen.

314

315 Mit dem Ausbau der BR-163 ist auch das
316 Gesetz bis nach Novo Progresso
317 vorgedrungen. Im Hof des Hotels Paraíso
318 stehen eines morgens gepanzerten
319 Fahrzeuge der Umweltbehörde IBAMA und des
320 Militärs, dass zum Schutz der Beamten
321 abgestellt ist. Jahrelang versuchte die
322 Umweltbehörde in Novo Progresso ein Büro
323 zu eröffnen, immer wieder wurden die
324 Mitarbeiter von wütenden Einwohnern
325 verjagt. Über Ihren Einsatz wollen sie
326 nicht reden, warten aber noch auf einen
327 Hubschrauber zu ihrer Unterstützung.
328 Wenige Kilometer rechts und links der
329 Straße gilt noch immer das Gesetz der
330 Pistoleros, die sich nur ungern das
331 lukrative Geschäft mit Tropenholz und
332 Gold von ein paar Gesetzen der Regierung
333 kaputt machen lassen wollen.

334

335 Anorival Missassi steht mit nacktem
336 Oberkörper in blauer Boxershorts und

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

337 Badelatschen auf seiner Veranda. Ein
338 Cowgirl reitet vorbei, Ihre vierjährige
339 Tochter vor sich im Sattel. 2470 Hektar,
340 1000 Rinder – sein Reich hat Missassi aus
341 dem Nichts geschaffen. „Früher waren wir
342 Helden. Die Regierung hat uns
343 aufgefordert, dieses Land zu besiedeln!“
344 erinnert sich Missassi, dessen zahlreiche
345 Narben von rauen und Entbehrungsreichen
346 Jahren zeugen. „Nur wenn wir das Land
347 gerodet haben, durften wir es behalten.
348 Heute soll das nicht mehr gut sein und
349 wir werden wie Verbrecher behandelt. Ist
350 das gerecht?“

351
352 Missassi brach 1979 mit 22 anderen
353 Siedlern auf, um 720 Kilometer nördlich
354 von Lucas do Rio Verde, damals ein
355 namenloser Straßenbauposten, sein Glück
356 zu versuchen. Sie nannten sich die „Happy
357 Valley Group“. Im Rest Brasiliens war das
358 Land längst unter den Großgrundbesitzern
359 verteilt und zu teuer für Familien der
360 Mittelschicht. In der Wildnis der
361 Bundesstaaten Mato Grosso und Para gab es
362 Land im Überfluss. Statt mit Geld, konnte
363 das Land mit dem Schweiss harter Arbeit
364 bezahlt werden.

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

365

366 Als sie nach 21 Tagen ankamen gab es
367 nichts außer dichtem Wald, Malaria,
368 Schlangen und immer mehr andere Siedler,
369 die auch hofften hier ihr Glück zu
370 finden. Das an der Straße entstehende
371 Drecksloch nannten sie optimistisch Novo
372 Progresso. In der Wildnis gab es keine
373 festen Grenzen, keine Gesetze. Das Land
374 wechselte häufig die Besitzer, alles war
375 im Fluss und nur die, die hart gegen
376 andere und sich selbst waren setzten sich
377 durch. Von den 23 Siedlern, die in jenem
378 November aufgebrochen waren, hielt nur
379 Missassi durch. Die anderen verkauften
380 ihr Land für kleines Geld an andere die
381 zäher waren, verschwanden eines Tages
382 spurlos oder wurden vertrieben.

383

384 Missassi blickt von seinem Farmhaus
385 über weite, wellige Wiesen, aus denen
386 überall Baumstümpfe ragen, Reste des
387 längst gerodeten Waldes. Früher hatte das
388 Grass noch Kraft für die Rinder, heute
389 ist es ausgelaugt. Seine Herde musste
390 Missassi schon um einige hundert Tiere
391 reduzieren, weil das Land sie nicht mehr
392 ernähren konnte. Im Regenwald speichert

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

393 nicht der sandige Boden die Nährstoffe,
394 sondern die Pflanzen. Sie vermodern in
395 dem feucht-heißen Klima schnell und
396 stellen so neue Nährstoffe für die
397 nachwachsenden Pflanzen bereit. Der
398 Regenwald ernährt sich praktisch selbst.
399 Wo er gerodet wird, bleibt nichts als
400 Wüste zurück.

401

402 Die nächste Generation wird hier Soja
403 anbauen, um den Boden zu regenerieren.
404 Mit dem Soja werden die gewaltigen
405 Maschinen kommen, der chemische Dünger,
406 Pestizide und die Gentechnik und mit all
407 dem das wirklich große Geld.